

Deutscher Reichstag.

21. Sitzung vom 15. Dezember.

11. Uhr. Am Bundesratsstische: Frhr. von Marschall, Dr. von Bötticher, u. A.

Das Haus tritt in die dritte Beratung der Handelsverträge ein.

Siezu liegt folgende Resolution der Kommission vor: Die verbindlichen Regierungsverträge oder im Anschluß an solche an Vereinbarungen der vom Reichstage schon am 25. Januar 1892 einmütig bewilligten Handelsverträge über alle aus diesen Verträgen etwa entspringenden Streitigkeiten Bedacht zu nehmen.

2) auf die Geltung einer für die Kulturstaaten gemeinsamen Regelung des Währungssystems, des Bräunewesens und der Arbeiterschutzgesetzgebung Bedacht zu nehmen.

Abg. Graf Kanitz beantragt, die Verträge nur auf ein Jahr (bis 31. Dezember 1894) abzulassen.

Die Generaldebatte wird über alle drei Handelsverträge zugleich eröffnet.

Abg. Graf Bismarck-Schönhausen: Wenn ich das Wort noch ergreife, so geschieht es, weil die Mehrheit, mit der der rumänische Vertrag in zweiter Lesung angenommen ist, nicht so groß war, daß nicht noch eine Verständigung stattfinden könnte und dann, weil die Debatte noch eine Reihe neuer Gesichtspunkte ergeben hat. Die Thatsache, daß die Debatte auf so viele Dinge hinübergegangen hat, ist ein Beweis dafür, daß die Empfindung vorherrschend ist, daß die bisherigen Bahnen des Schutzes der nationalen Produktion verlassen sind und daß daher der neue Reichstag eine Kritik an dieser Thatsache aussprechen sollte. Man haben die Herren vom Bundesratsstische sich dagegen gemehrt, daß sie freierhändig sind, und haben sich als konservativ bekant. Wir haben keine Berechtigung, daran zu zweifeln, aber an eine Thatsache nicht ich doch noch erinnern, nämlich daran, daß wir alle unter dem Eindruck stehen, daß von dem Reichskanzler hier und anderswo besungen werden könnte, daß er ein gelehriger Schüler und Anhänger des Freihandels sei. (Abg. Richter: Leider nicht.) Aus dieser Beziehung, daß von dieser Stelle die Verantwortlichkeit der Politik von 1874 und 1884 farhen könnte, beruht die Abwehr, welche von einer so starken Minderheit unternommen worden ist. (Der Reichskanzler tritt den Saal.) Die Vertreter der Landwirtschaft haben die Empfindung, daß sie von der Industrie im Stiche gelassen sind, und zwar um Vertheile, die der Industrie nicht viel eintragen haben. Und doch ist der Zusammenhalt künftlicher Produktionsgenossen erforderlich. In den letzten 12 Jahren hat die Verbindung derselben unendlichen Segen gebracht; denn allein ist die Industrie auch nicht stark genug, das Hebe, daß diese kleinen Zwischingeiten sich bald werden ausgleichen lassen, und daß der Band dann um so fester sein wird. Was die Arbeiter betrifft, so haben gerade die Landwirtschaft die mehr persönliche Beziehungen zu ihnen abgeben als die Industrie, und sie werden sie auch gern besser bezahlen, aber vorher nehmen und nicht ziehen? (Abg. links.) Sehen Sie doch die Einkommensverhältnisse nach. Da werden Sie sehen, daß der Einkommens nicht nur bei den Großgrundbesitzern, sondern vornehmlich auch bei den Bauern sinken. Ein imperatives Mandat haben wir nicht bekommen, aber wir haben die Verpflichtung übernommen, für die ärmere Bevölkerung zu sorgen; denn die größeren Besitzter werden es immer noch einige Jahre länger ansieht. Warum es sich hier handelt, das ist die Entwerthung von Grund und Boden und damit die Schädigung unseres Nationalvermögens. (Zustimmung rechts.) Auf die Personen kommt es hierbei gar nicht an; wer der Besitzer ist, ist gleichgültig. Aber wenn diese Politik fortgeht, entwerthet sich Grund und Boden immer mehr. Auf die Währungsfrage will ich nicht weiter eingehen, ich will nur sagen, die Dece wird für uns zu kurz werden. Man hat gesagt, die Arbeiter werden auswandern oder Sozialdemokraten werden. Dem entgegne ich wieder: Sehen Sie uns doch in den Stand, die Arbeiter besser zu bezahlen. Aus der Erwägung, daß die Landwirtschaft die Arbeiter braucht, handeln die Herren drüben ganz folgerichtig, wenn sie die Politik unterstützen, die die Landwirtschaft sich hat. Wenn wir die Arbeiter besser bezahlen können, werden sie nicht in die Stadt ziehen, sie werden zu Hause bleiben und nicht Sozialdemokraten werden. Graf Bismarck hat schon darauf hingewiesen, wie viel mehr Arbeiter in der Landwirtschaft beschäftigt werden, als vom rumänischen Vertrage Nutzen haben. In unserer Zeit der Majoritäten verdient doch die Majorität auch Berücksichtigung. Proletos werden die Landarbeiterarbeit auch nicht werden. Also, m. H., sorgen Sie dafür, daß die Provinzen im Osten nicht entvölkert werden. (Zuruf der Sozialdemokraten: Zahlen Sie höhere Löhne!) Es ist uns gesagt worden, ohne Tarifverträge würden wir vor einem Vacuum stehen. Ja, ob die Nothfrage dann größer geworden wäre, das ist doch die Frage. Wir haben uns von 1877 an, wo wir das Provisorium mit Oesterreich abgeschlossen haben, nicht beßer gefanden. Dann fragt sich auch, ob die anderen Staaten uns nicht hätten kommen müssen. Und auch eine Kompensationspolitik, einen Generalarbitr, ob hätte wir doch machen können. Man hat gesagt, es sei doch ein Vortheil, daß wir den 350 Mr.-Zoll erhalten haben. Aber die Regierungen können wechseln, auch die Zusammenlegung des Reichstags. Also, die Sicherheit, den 350 Mr.-Zoll auf dieser Höhe zu behalten, besteht nicht und dieser Hinweis ist für die Landwirtschaft doch noch ein trager. Ein Mittel zur Besserung haben wir, so lange die Geldwährung besteht, nur in den Zellen. Da sich in zehn Jahren in den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen auf dem Balkan viel ändern kann, habe ich erhebliche Bedenken gegen den Abschluß auf zehn Jahre und darum habe ich den Antrag des Grafen Kanitz mit Berücksichtigung begründet. Nach meinen persönlichen Erinnerungen kann ich kein größeres Vertrauen haben in das Funktionieren des komplizierten Kontrollapparats an der Donau. Wir haben da doch nur zwei Konfuln, Millionen Defraudationen sind in Gegenwart vorgekommen; da haben wir doch keine Garantie, daß derartige sich nicht in dem kleinen Rumänien wiederholt. Wenn ein Appell an die Wähler kommen sollte, so würden noch mehr Agrarier gewählt werden. (Widerpruch links.) Man hat gesagt, die Ablehnung der Vorlage würde das Ansehen des deutschen Reichs schädigen. Doch dieses Ansehen auf so schwachen Füßen haben, kann ich nicht glauben. (Beifall rechts.) Und sollte man dieser Ansicht sein, so soll man doch an die Wähler gehen. Die Schuldfolgerung aus den Worten vom Bundesratsstische wäre der Appell an die Wähler. (Beifall rechts.)

Wir sind in der Lage, unser Getreide für Deutschland bei uns selbst zu bauen. (Widerpruch links.) In der Landwirtschaft hierin in der Lage, durch uns auch ein vortheilhafter Abverkauf der Industrie sein. Ich schreibe mit den Worten des Dichters: Auf's Vaterland, auf's Vaterland, schick dich an, das halte fest mit Deinen guten Kräften. (Beifall rechts, Laehen links.)

Staatssekretär von Marschall: Ich werde nicht auf die Ausführungen des Boredner eingehen, die sich mit der eventuellen Auflösung des Reichstags beschäftigen. Ich hoffe zunächst, daß der von manchen Seiten gezeigte Wunsch nach einer solchen Auflösung nicht in Erfüllung gehen wird, denn wenn mich meine Erfahrungen nicht trügen, wird auch heute die Mehrheit des Reichstags die Verträge annehmen, und damit dem Ansehen des Reichstags und des Reiches am besten dienen. Der Boredner war so gültig, der Regierung nicht eine absolut freihändlerische Richtung vorzusetzen, aber er deutete an, daß die Regierung mit der Zollreform von 1879 von ihrem Pfade abgewichen sei. Das trifft nicht zu. Die Regierung steht nach wie vor auf dem Standpunkt des Schutzes der nationalen Arbeit und daß der innere Markt den Vortag vor dem äußeren verdient, und ist seit January 1879 wie 1892 danach behandelt. Es ist ein Zirkulum des Boredners, daß der Abschluß von Tarifverträgen überhaupt ein Einbruch in das Schutzzollsystem von 1879 wäre. Wir haben doch u. A. mit Spanien Verträge abgeschlossen, die die Tarifevollzieher herabgesetzt haben. In dem Briefe des Fürsten Bismarck vom 15. Dezember 1878 und in einem Erlaß des Fürsten Bismarck von 1879 wird die Ermäßigung der Tarifevollzieher dem Auslande gegenüber ebenfalls als möglich hingestellt, und wenn kein Einbruch in die Schutzzollpolitik war, warum soll es dann dieser Vertrag sein. Warum möchte ich vor einer einseitigen Uebertragung der landwirtschaftlichen Interessen. Zum Theil beruht die Existenz unserer Exportindustrie darauf, daß die Landwirtschaft einen Theil des Vorzugs, der ihr früher eingeräumt worden ist, aufgiebt. Darin liegt aber die von dem Boredner empfohlene Interessengemeinschaft von Industrie und Landwirtschaft. Berringerte sich nicht Export, so nehmen Sie den deutschen Arbeitern das Brot und geben es den ausländischen. Und für unsere Arbeiter wird dann die Frage lebendig: Woher nehmen und nicht fehlen. (Zustimmung.) Wir haben das volle Interesse, unsere Landwirtschaft kräftig zu erhalten. Aber die Frage hat der Boredner sorgsam umgangen: Wodurch sind diese Verträge geeignet, die deutsche Landwirtschaft zu schädigen? (Beifall Zustimmung links.) Man stellt immer Vergleiche mit England an, d. h. einen 350 Zoll mit einem Zustande, wo gar kein Zoll besteht. Der Abg. Graf Bismarck hat die Eile getadelt, mit der wir uns Surch vor einem Vacuum diese Verträge abgeschlossen haben. Wenn Gile war gar keine Rede und daß sich bei dem Provisorium die Industrie gut gefanden hätte, wie Niemand einzusehen behaupten können. Die Industrie wünscht nichts so sehr als Stabilität und fürchtet nichts so sehr als Provisorien. Darum ercheint mir auch der Vortrag des Grafen Kanitz als das Afordersichste, was vorgehoben werden könnte. Der Boredner hat dann die Generaltarife der anderen Staaten lediglich als Sogrenumt bezeichnet, weil sie wußten, daß wir mit ihnen Verträge schließen wollten. Wenn das wahr wäre, dann müssen die anderen Staaten viel Dividenden abgeben haben; denn deren Zolltarif war viel früher fertig, als wir mit unseren Verhandlungen begannen. Die Sache liegt vielmehr umgekehrt. Die Regierungen haben nach sorgfältiger Erwägung den Weg von Tarifverträgen für notwendig gehalten, weil seit langer Zeit feststand, daß 1892 die Verträge abließen und dann Prohibitivezölle zu befürchten sein würden. Bisher hat man immer die Bemüßigung von Politik und Handelspolitik für einen der größten Fehler gehalten; und vorgehoben hat selbst Graf Bismarck-Sturum Verlust als Schreckgepunkt und vorgeführt. Ich kann nur nochmals bitten, jeden Vertrag nur danach zu beurtheilen, welche Vortheile er im vorliegenden Falle habe, und nicht danach, wie er in Bezug auf das Zustandekommen eines anderen Vertrags wirkt. Man hat immer gesagt, daß der Bauer froh sei, so hoch zu zahlen. Der Satz ist ja ganz richtig, und ich bezweifle sehr, daß der Bauer der Landwirtschaft im wertheilt, wenn man kann, alles damit bemessen. (Beifall.) Treiben sie er aber in diesem Land nicht angebracht, denn durch die Ablehnung der Verträge bekommt der Bauer kein Geld, aber der deutsche Arbeiter verliert sein Geld und beide machen also ein schlechtes Geschäft.

Abg. Bach (fr. Volksp.): Der Abg. Graf Bismarck fragt, woher die Landwirtschaft die Löhne nehmen sollen. Da braucht er sich nur die Bauernhochzeiten anschauen, wo 8 Schweine, 18 Gänse e. gegeben werden. So groß ist also die Noth der Landwirtschaft nicht. Daß wir 1880 keinen hohen Zolltarif einführen konnten, hat der Herr Staatssekretär bereits wiederlegt. Wenn aber Graf Bismarck meint, daß eine Auflösung des Reichstags die Reihen der Agrarier stärken würde, so irr er sich sehr. Für die angebliche Schädigung der Landwirtschaft durch die Verträge ist auch nicht der Schatten eines Beweises angetreten worden. Die agrarische Begehrlichkeit wächst eben immer mehr. Vortheile wollen sie sich heraus schlagen auf Kosten der Gesamtheit. Eine Kraftprobe wollen Sie hier machen. Sie haben gar kein Recht, sich als Vertreter der Landwirtschaft zu bezeichnen. Das widerspricht der Verfassung. Sie werden immer der Sozialdemokratie die Vertretung bestimmen lassen: werden sie, die haben doch dasselbe Recht wie Sie. Warum geben Sie ihr ein solches Beispiel? Ohne den rumänischen Handelsvertrag würden wir keinen Maß von dort bekommen und das würde den Brennereien schaden. Die Landwirtschaft hat also sogar Nutzen von den Verträgen, aber keinerlei Schaden; denn schließen wir das rumänische Getreide aus, so wird anderes importirt. Das Rumänien ein erhebliches Interesse hat, sein Getreide bei uns zu importieren, liegt daran, daß es ein wucherndes Land, sondern ein Reichthum hat, das Getreide nur eine vorübergehende Ercheinung. Daß die Bauern etwas von der Währungsfrage verstehen, glauben Sie es selbst nicht. Verhältnißlich ist es fern, daß man sich in Bairen gegen den rumänischen Vertheilenden und spanischen Vertrag ausgeprochen hätte, nur gegen den russischen war dies der Fall. Man die Verhältnisse von England hier zum Vergleich heranziehen kann, begründe ich nicht, da doch in England die klimatischen Verhältnisse die Landwirtschaft in keiner Weise begünstigen. Ka dem Ruin der Landwirtschaft in England trägt aber vor allem der große Lotiudinensiech bei. In dem rumänischen Handelsverträge liegen die Vortheile so überlegen auf unserer Seite, daß wir mit beiden Händen danach greifen müssen. Eine Ablehnung der Verträge würde besonders die Manufakturaren-

und Eisenindustrie schädigen. Ein berufener Vertreter der Landwirtschaft, der Generalpräsident des landwirtschaftlichen Centralverbandes in Bairen, Prinz Ludwig von Bairen, hat neulich erst ausgesprochen, daß Interesse für die Landwirtschaft darf uns nicht veranlassen, die Interessen der anderen Berufsstände hinanzusetzen. Wir müssen stets das Gesamtwohl des Landes im Auge behalten. Das sind goldene Worte, die ich Ihnen zur Beherzigung empfehle. (Beifall links.)

Abg. Graf Kanitz (tonj.): Die Ansicht des Staatssekretärs v. Marschall, daß wir bei den erhöhten Zöllen e. 3. ein Negociationsobjekt hätten schaffen wollen, widerspricht den Worten der damaligen Thronrede, in der die Nothfrage der Landwirtschaft als Grund für die Zölle angeführt wurde. Wenn der rumänische Handelsvertrag angenommen wird, so werden die russischen Unterhändler noch zurückhaltender in ihren Konjessionen werden und der russische Vertrag wird noch schlechter anfallen. Ich halte die Ablehnung des russischen Vertrags, wenn er und vorgelegt werden sollte, nicht für so unangebracht, wie einige Andere, und wenn der Abg. Dr. Lieber sich anders geäußert und gesagt hat, daß er sich für den russischen Vertrag nicht geunden hätte, so glaube ich, daß er damit nur einen Aufstacheln machen wollte zur Erheiterung seiner Wähler. (Beifall.)

Bizepräsident Frhr. v. Buol: Ich kann das nicht für parlamentärisch halten.

Abg. Graf Kanitz (fortgesetzt): Ich glaube, daß der Abg. Dr. Lieber, wenn der russische Vertrag kommt, einfach damit stimmen wird. Die Haltung der Polen hat mich eigentlich nach ihrer Stellungnahme in Bromberg überbracht und ich frage mich, ob die landwirtschaftlichen Verhältnisse in den polnischen Landestheilen wirklich so ganz verschieden sind von denen in Pommern, Preußen e. Ich möchte annehmen, daß nicht so sehr wirtschaftliche als vielmehr politische Gründe maßgebend sind. Es stand ja auch in einer freisinnigen Zeitung, daß der Reichskanzler Graf Caprivi Herrn Großkopf u. Stabellwitz vertrauliche Zusprechungen in der Schlußfrage gemacht hat, und in der „Frei. Jg.“ hat gefanden, das preussische Staatsministerium habe die Einführung des polnischen Sprachunterrichts beschlossen. Es ist bedauerlich, daß solche Nachrichten nicht sofort authentisch widerrufen werden, und ich möchte die Regierung bitten, sobald wie möglich zu erklären, daß diese Nachrichten aus der Luft gegriffen ist. Meine Haltung in der Handelsvertragsfrage ist von Anfang an präcise und klar gewesen. Ich habe den österreichischen Handelsvertrag bekämpft, so lange es ging und, als die von mir befürchteten Folgen eingetreten waren, habe ich keine Aufhebung verlangt. Wenn behauptet wird, daß die Annahme dieser Verträge absolut einflußlos auf die Getreidepreise sein würde, so ist das nicht richtig, wenn sie auch eine weltliche Preisdrückung nicht herbeiführen würde. Auch die Behauptung, daß die ganze Industrie für die Verträge ist, ist falsch. Wenn der Reichskanzler sagt, er wolle lieber Baaren exportieren, als Menschen, so bemerke ich, daß jetzt schon ein großer Menschenexport von Lande nach den Großstädten stattfindet. Dieser Zug vom Lande nach den Großstädten wird noch wachsen durch die Annahme solcher Verträge, denn dann würden die Landwirthe noch weniger im Stande sein, gute Löhne zu bezahlen. Es ist unangebracht, daß auch Reichskanzler Graf Caprivi einen Ehrenplatz in der Geschichte einnehmen wird, neben seinem großen Vorgänger. Aber in Einem unterscheiden sie sich, wenn sie auch beide auf die Stützung unserer Wehrkräfte bedacht waren, nämlich darin, daß Fürst Bismarck mehr auf die Qualität der Truppen sah, als Graf Caprivi. Die Qualität der Truppen muß aber leiden, wenn die landwirtschaftlichen Arbeiter in die Städte ziehen; denn nur die landwirtschaftlichen Soldaten vermögen die großen Strapazen ohne große Verluste zu tragen.

Sinen ophreunischen Knecht gibt es aber heute kaum noch, da auch durch die angestrengte Arbeit die Landwirtschaft nicht mehr im Stande ist, die Wirtschaftskosten zu decken. Die landwirtschaftlichen Arbeiter ziehen in die Städte und werden dort Sozialdemokraten. Da will man denn jetzt noch diese Verträge auf 10 Jahre festlegen. Mein Antrag bezweckt nichts Neues, da auch früher schon Verträge auf 1 Jahr mit fortlauernd, auf 1 Jahr verlängert, Gültigkeit, wenn keine Kündigung erfolgte, abgeschlossen sind. Rumänien hat mit Oesterreich einen Handelsvertrag geschlossen mit sofortiger Kündigung. Solche Verträge entsprechen dem Schutzzollsystem, da das Schutzbedürfnis ein variables ist. Jetzt will die Landwirtschaft 10 Jahre lang mit gebundenen Armen zusehen. Da kann man sagen: Lasciate ogni speranza. Schließt denn England mit Rumänien einen Tarifvertrag ab? Schließt Frankreich mit Spanien einen solchen Vertrag ab? Fällt ihm gar nicht ein. Es behält seinen autonomen Tarif bei und ist so im Stande, jeder unliebamen Maßregel Spaniens mit Retorsionen zu begegnen. Das können wir nicht. Ich weiß, daß mein Antrag nicht angenommen wird, aber ich bin gewohnt, immer meine Ansicht rückhaltlos auszusprechen, und richte an den Reichskanzler die Bitte, eine wohlwollende Haltung meinem Antrage gegenüber einzunehmen, hier kann er sein Wohlwollen für die Landwirtschaft beweisen.

Abg. Schulze-Henne (natl.): Ich bin Schutzzollner und Landwirth, und glaube, daß der Schutzzoll mindestens 5 Mark betragen muß. Wie können Sie da glauben, daß ich einem Vertrage zustimmen würde, der die Landwirtschaft schädigt? Mit schwerem Bedenken gegen die Verträge bin ich in die Kommission gegangen, habe aber nach reiflicher Erwägung die Ueberzeugung bekommen, daß diese Verträge die Landwirtschaft nicht schädigen. Auch stehen sie in gar keiner Beziehung zum russischen Vertrage. Wenn wir die finanzielle Seite der ganzen Handelspolitik betrachten, mit der ich auch durchaus nicht einverstanden bin, da große Zollausfälle daraus resultieren, so hat auch dieser Gesichtspunkt für den rumänischen Vertrag keine Bedeutung, da aus diesen Verträge keine besonderen Ausfälle die Folge sind. Durch die Ablehnung der Handelsverträge können wir nicht an der schlechten Lage der Landwirtschaft ändern, aber dann sollen wir doch nicht unsere Industrie lahm legen. Ich stimme für die Handelsverträge, die in hauptsächlich der Industrie nutzen, nicht aus Liebe zur Industrie, sondern aus Liebe zum Vaterlande (Beifall.)

Abgeordneter v. Kardorff (W.): Man wirft uns vor, wir wollten eine Kraftprobe machen. Ueberlassen Sie uns doch selbst, die Tragweite unserer parlamentarischen Taktik zu beurtheilen. Die Landwirtschaft hat doch dasbedeutende, wie die Industrie, und jährlich werden doch Hunderttausende von landlichen Arbeitern bettet. Der Beifall der Sozialdemokraten bei den Worten des

Reichskanzler sollte diesem doch zeigen, daß er sich auf einer solchen Ebene befindet. Die Behauptung, daß die deutsche Landwirtschaft das Getreide für Deutschland nicht zu produzieren im Stande sei, ist unrichtig. Ich habe das Wort vornehmlich ergriffen, um auf die Ausfüllung des Reichskanzlers zu erwidern, daß die Landwirtschaft nicht unter der Kompetenz des Reichs stände resp. nur so weit, als das bürgerliche Gesetzbuch darüber Bestimmungen enthält. Dieser Standpunkt weicht bedeutend von dem des Fürsten Bismarck ab. Dieser war sich seiner Verantwortung ganz anders bewußt. Wird nicht auch faßlich hier im Reichstage über Wohl und Wehe der Landwirtschaft entschieden durch die Beschlußfassung über die Zölle? Auf die Währungsfrage will ich nicht weiter eingehen, nur das will ich zurückweisen, daß die bimetalistische Frage in Volksversammlungen demagogisch behandelt würde. Der Vorwurf richtete sich gegen meine Person; aber ich erinnere, daß ich den Kampf um die Währung seit 1880 führe. Ich habe hier und da in Volksversammlungen über die Währungsfrage geredet, wenn man mich um meine Ansicht hat. Ist das demagogisch? Die bimetalistische Frage kann überhaupt nicht demagogisch behandelt werden. Das läßt ihre ganze Natur nicht zu. Der Reichskanzler hat unsere Agitation getadelt. Ich möchte wissen, wie ohne die agrarische Agitation die Militärs des Bundes der Landwirtschaft (Beifall rechts). Die Agitation der Reichskanzler ist hauptsächlich durch die Reden des Reichskanzlers hier geführt worden. Ich spreche dem Reichskanzler meinen Dank dafür aus, daß er dessen erklärte, er wolle sich mit der Währungsfrage beschäftigen. Wir sind geneigt, noch weiter in den Schutzstellen herunterzugehen, sobald eine internationale Regelung der Währungsfrage erreicht wird. Das wird auch der Weg sein, die Gegenstände, die hier so beiderlich hervorgehoben sind, zu befeitigen. (Beifall rechts).

Abg. Schippel (Soz.): Wir stimmen gegen den Antrag Graf Kanitz, wir stimmen auch gegen den zweiten Theil der Resolution, da wir eine internationale Regelung der dort aufgeführten Gegenstände zur Zeit nicht für möglich halten. Wenn Abg. v. Bennigsen uns hier angesprochen hat, so hatte er doch am wenigsten Grund dazu, denn er wird sich doch noch erinnern, daß man früher sagte, hinter dem Nationalverein, dem Abg. v. Bennigsen doch angehört hat, lauzere der Anarchismus. Herr v. Bennigsen sollte doch als Oberpräsident mit seinen Neigungen etwas vorsichtiger sein. Vorsicht ist doch so für der bessere Theil seiner Tapferkeit gewesen. Es ist wichtig, daß im „Vorwärts“ eine Aenderung geschehen hat, wozu wir Abg. v. Bennigsen meint, ein Bedauern über den geringen Erfolg der Bombe in der französischen Kammer gefangen habe. (Redner verliest den betreffenden Artikel.) Man hat ja sogar früher von Seiten der Agrarier den Altentatter Nobilität an die Reichsische derjenigen gehängt, die gegen den Schutzwall stehen. Man sieht, daß dieser Agitation jedes Mittel recht ist. Ein agrarisches Radikalt fürstet von eiteln und schwachen Karolingern, welche die Politik Wilhelm's I. verdrängen, wie dies früher von den Nachfolgern Karls des Großen nach dessen Tode geschehen sei; später noch deutlicher von „grünen Jungen“, welche die Politik des Fürsten Bismarck herabsehen. Dieses agrarische Radikalt, das so vergeblich schreit, ist die Deutsche landwirtschaftliche Zeitung“, welche den Nationalist führt. Agitationssystem des Kongresses deutscher Landwirtschaft, der Steuer- und Wirtschaftspolitiker (Hört hört) und des Bundes der Landwirthe“. Als es jenes Jährlich hatte es jenen Junge noch nicht, vielleicht ist es ihm wegen dieser deutlichen Erklärung beigelegt worden. Ich halte die agrarische Bewegung für die stärkste Bewegung neben der Arbeiterbewegung innerhalb der bürgerlichen Gesellschaft. Wie es in den nächsten Jahren werden wird, ob die Regierung über Bord gehen wird oder nicht, das ist uns gleichgültig. Wir betrachten die Handelsverträge nur als eine Abschlagszahlung auf dem Wege der Aufhebung der Zölle.

Abg. Graf v. Arn- und Ranphauen (Hosp. der Kon.): Wir stimmen gegen die Handelsverträge und gegen die Regierung zu bedenken, daß sie doch auch auf die Unterstützung der Landwirtschaft bei der Steuererleichterung angewiesen ist. Deshalb soll die Landwirtschaft wieder allein die Steuern tragen? Eine Annahme dieser Verträge muß auch die Annahme des russischen Vertrags zur Folge haben, denn man kann diese drei nicht annehmen und dann den russischen ablehnen. Es handelt sich einfach um die Frage: Schutzpolitik oder nicht, und da hat uns Fürst Bismarck, Gott sei Dank, auf eigene Füße gestellt. Auf Ursprungsstelle liegt ich keinen Werth, denn, wenn es schon beim Vieh schwer ist, es mit einem Zeichen zu versehen, so ist das beim Getreide unmöglich. Ich habe von meinen Wählern keine gebundene Mandate bekommen, sondern vertrete mein Mandat nach freier Überzeugung und da ich in einem bürgerlichen Bezirke gewählt bin, so glaube ich auch am besten die Interessen meiner Wähler zu vertreten, wenn ich gegen die Verträge stimme.

Minister Miquel: Wenn der Vorredner bezweifelt, daß eine wirksame Kontrolle möglich ist, so bemerke ich, daß die betreffenden Staaten durch zweckmäßige Kontrolle eine Differenzierung ausrichten können, wenn das der Redner glaubt, so hätte er seine Rede anders geschlossen. Der Abg. Dr. Schippel hat sich darüber beklagt, daß man seiner Partei Verbindungen mit anderen Parteien, den Anarchisten a. v. vorgeworfen. Nun Anderen gegenüber ist die sozialdemokratische Partei keineswegs so rüchthilsvoll. Ich habe aus dem denographischen Bericht erfahren, daß der Abg. Dr. Schönlanf gesagt hat, ich hätte in einem in Frankfurt gehaltenen Vortrag ausgeführt, daß das Eigentum der Zukunft ein Gemeinthaft-Eigentum sein würde. Ich habe nun diesen Vortrag hier und jeder Mensch, der überhaupt einen Vortrag verstehen kann und einigermaßen wissenschaftlich zu denken versteht, muß aus diesem Vortrag erfahren, daß ich gerade das Gegenteil gesagt habe. Ich lege den Vortrag auf den Tisch des Hauses. In diesem Vortrag wies ich an einen taufendjährigen Zeitraum nach, wie das Gemeinthaft-Eigentum zur weitestgehenden Ausübung, diese zum festen Besitze, hier zum beschränkten Eigentum, dieses nach Ablegung der alten Markengemeinschaft zum reinen Privatbesitz wurde. Ich wollte damit zeigen, daß eine solche Einführung nur durch eine lange Zeit hindurch, nicht künstlich möglich ist. Nun frage ich um eine Schuppe, ob das so bleiben wurde und kam zu der Ansicht, daß sich widerwärtige Gesetzmäßigkeiten in diesem Zusammenhänge bilden würden. In dem ganzen Vortrag habe ich den langjährigen Kampf des russischen und deutschen Reichs entwickelt und das völlig ungebundene Eigentum an Grund und Boden braucht nicht notwendig das beste Ideal der Menschheit zu sein; es kann vielmehr auf diesem Gebiete vielleicht etwas Gutes und die Frage erörtert werden, wie man die Rechtsverhältnisse ändern könnte, um die Sicherheit des Grundeigentums aufrecht zu erhalten. (Beifall rechts.) Ich lege den Vortrag auf den Tisch des Hauses nieder.

Abg. Richter: Herr von Kardorff hat dem Reichskanzler den Fürsten Bismarck gegenübergestellt und gesagt, dieser sei sich seiner Verantwortung bewußt gewesen. Aber das ist doch auch Graf Caprivi gewesen, namentlich seiner Zeit als preussischer Ministerpräsident. Ich will nicht mehr sagen, sonst wird dem Grafen Caprivi wieder unheimlich. (Heiterkeit.) Ihr Ideal ist freilich Dr. Miquel. (Heiterkeit.) Man hat ferner die Haltung der Polen zu den Verträgen überaus gefährdet gefunden. Die Polen haben doch auch für die Militärvorlage gestimmt. Da waren ihnen die Polen recht. Es ist hier auf die „Freisinnige Zeitung“ Bezug genommen worden. Ich bin in der That der Meinung, daß der zweisprachige Unterricht in einer zweisprachigen Provinz notwendig ist, nicht nur für die Polen, sondern auch für die Deutschen. (Zehr richtig.) Der Antrag des Grafen Kanitz ist nicht werth, daß man darüber spricht. (Zurufe des Abg. Grafen Kanitz.) Ja, Herr Graf Kanitz, wenn Sie am Ende Ihrer Laufbahn nur den letzten Theil von dem geleitet haben werden, von dem, womit ich in das parlamentarische Leben eintrat, können Sie zufrieden sein. (Stürmische Heiterkeit.) Die Rede des Grafen Bismarck kommt zu jedem Handelsverträge gehalten werden; vom rumänischen sagte sie gar nichts. Der Graf sprach von jebigen radikalen Freihandel des Grafen Caprivi. Wenn es nur so wäre! Ich habe nur einen radikalen Freiändler als Minister gesehen, das war der Herr Vater des Grafen Bismarck. Es war 1875, da hielt Fürst Bismarck eine Rede, die so radikal freiändlerisch, daß uns fast anständig wurde. (Heiterkeit.) Die Zollpolitik von 1879 hat nach allen Seiten nur Nachtheil, keine Vorteile für das wirtschaftliche Leben gehabt, und der Anfang einer Umkehr ist doch nur freudig zu begrüßen. Die Anarchie leidet durch Vertheuerung der notwendigen Lebensmittel durch die landwirtschaftlichen Zölle, und durch die jetzt vorliegenden Handelsverträge wird keine Preisermäßigung des Getreides hervorgerufen. Wenn die Landwirtschaft so schlecht werden soll, so muß doch der Grund und Boden werthlos werden, werthlos sein, aber da hat noch der Bruder des Grafen Kanitz ein Gut für 400 000 Mark gekauft und baar bezahlt. Dieser scheint also noch Vertrauen zur Landwirtschaft zu haben. Wenn Sie die landwirtschaftlichen Arbeiter gegen die Handelsverträge in's Feld führen, so bin ich der Ansicht, Sie kämpfen nicht für die Arbeiter, sondern für die Grundrente. England wird immer als Beispiel angeführt. Aber in England sieht es so schlecht gar nicht aus. England kam sich jetzt eine köpfige Flottenvermehrung leisten, während bei uns eine Militärvorlage große Schwierigkeiten macht. Graf Bismarck sprach von seinen Wählern, seit wann legen Sie denn so großen Werth auf die Wähler. Wir klagen noch die Worte an's Ohr, wo der Vater des Grafen Bismarck die Wähler mit dem blinden Säubur verglich. Wie ist denn aber die Wahl des Abg. Graf Bismarck zu Stande gekommen? Nur mit geringer Majorität und mit Hilfe des Landraths. Der Landrath hat — (Präsident von

Lebehov: Der Landrath hat nichts mit dem rumänischen Handelsvertrag zu thun. Heiterkeit.) Abg. Richter (fortfahrend): Die Herren drüben appellieren immer an die Wähler, und da gehört es doch zur Sache, wenn man nachweist, wie es sich mit diesen Wählern eigentlich verhält. Also der Landrath hatte — (Präsident v. Lebehov ruff den Redner zur Sache und macht ihn, als er weiter abschwärmen will, auf die geschäftsmäßigen Folgen eines dreimaligen Bewarnens aufmerksam.) Ja, dann muß ich konstatieren, daß mir nicht gestattet ist, was den Herren drüben erlaubt ist (Rebthafter Beifall links). Niemals in Deutschland ist eine Regierung so schlecht behandelt worden, wie die jetzige Regierung von der konservativen Partei. Eine parlamentarische Regierung würde eine solche Opposition niemals gestatten. Das Auftreten der Konservativen schädigt das Ansehen des Reichstags und des Reichs. Darin müssen wir uns zusammen-scharen als eine große Ordnungspartei (Große Heiterkeit rechts) zum Schutze des Ansehens und der Interessen der Regierung und zu ihrer Vertheidigung gegen die untergebende Hätigkeit der konservativen Partei (Rebthafter Beifall links).

Abg. Kose (Zur.): Die Industrie ist nicht schuldlos als die Landwirtschaft. Es ist der Industrie immer besser gegangen als der Landwirtschaft. Darum ist es nicht unangebracht, die Industrie auf Kosten der Landwirtschaft zu unterstützen, wie das in den Handelsverträgen geschieht.

Ein Antrag auf Schluß der Diskussion wird angenommen. Persönlich bemerkt Abg. v. Bennigsen, daß es ihm in seiner geäußerten Rede fern gelegen habe, Sozialdemokratie und Anarchismus zusammen zu werfen. Sozialdemokratie und Anarchismus seien in Theorie und Praxis gänzlich von einander verschiedene und die Sozialdemokratie siche vielleicht dem Anarchismus feindlicher gegenüber als die bürgerliche Gesellschaft. Er habe gestern nur den frivolen Ton des „Vorwärts“ bezüglich des Attentats in Paris hervorheben wollen. Als Redner die Stelle des „Vorwärts“ verliest, erheben die Sozialdemokraten großen Lärm, und Präsident v. Lebehov bittet den Redner, nicht über den Rahmen einer persönlichen Bemerkung hinauszuweisen.

Abg. Schönlanf hält seine Auffassung vom dem Sinne des Vortrages des Ministers Miquel in Frankfurt aufrecht.

Abg. Paasche wendet sich gegen einen von Abg. Grafen Bismarck gegen den Kommissionsbericht, den Redner verliest hat, gerichteten Angriff und behauptet, Abg. Graf Bismarck habe den Kommissionsbericht nicht in einer der Würde der Sache entsprechenden Weise gelesen, und er könne den Angriff nur als eine Don-Quixoterie bezeichnen.

Präsident v. Lebehov ruff den Redner wegen des letzten Ausdrucks zur Ordnung.

Nach einigen weiteren persönlichen Bemerkungen folgt die Spezialdiskussion. Zu derselben werden zunächst die einzelnen Artikel des spanischen Handelsvertrages unter Ablehnung des zu sämmtlichen 3 Handelsverträgen gestellten Antrags Kanitz ohne Debatte angenommen.

Bei § 1 des rumänischen Handelsvertrages erklärt Abg. Fürst Radziwill (Volk): Graf Kanitz hat uns Motive für unsere Ablehnung untergeschoben, die ich als eine willkürliche und unbegründete Annahme erklären muß. Ich bemerke aber noch, daß meine Partei bei der Lösung der Entscheidungsgründe zu einem großen Geheiß das Recht für sich in Anspruch nimmt, dabei dasjenige Maß von Vertrauen in die Richtigkeit zu ziehen, welches man dem Persönlich, und dem Gerechtigkeitssinn der jeweiligen an der Spitze des Staats stehenden Personen entgegenbringen kann.

Abg. Graf Kanitz bemerkt, daß er ausdrücklich erklärt habe, daß er nach Motiven nicht wolle und sich nur auf eine Zeitungsnote bezogen habe.

Art. 1 wird angenommen, ebenso ohne Debatte der andere Artikel des rumänischen Handelsvertrages, jedoch werden die Artikel des serbischen Handelsvertrages angenommen und ebenjo in der Gesamtabstimmung die 3 Handelsverträge.

Es erübrigte noch die Berathung der oben mitgetheilten Resolution. Dieselbe wird auf Antrag des Abg. Dr. Lieber von der heutigen Tagesordnung abgesetzt.

Nächste Sitzung Dienstag den 9. Januar 1894 2 Uhr. Erste event. zweite Berathung der Cholera-Konvention. Erste Berathung der Konturs-Novelle in Verbindung mit dem Antrag Groeber auf Abänderung der Kontursordnung. Wahlprüfungen.

Präsident v. Lebehov: Zudem ich den Herren geeignete Feiertage und vergnügliche Ferien wünsche. Ichtheile ich die Sitzung.

Schluß 5 Uhr.

Hypotheken

auf Stadt- und Land-Eigentümlichkeiten werden durch uns unter den vorteilhaftesten Bedingungen vermittelt.

Darleihen

erhalten Kostenlos in dem Betrage der Angelegenheiten jede gewünschte Auskunft. Für auszuführende Geben werden mündlichere Hypotheken Kostenfrei nachgewiesen.

Dupuis & Klauke,

Bank- und Hypotheken-Geschäft, Obere Leipzigerstraße.

Baustellen mit Schienenverbindung.

Mit dem Bau der Aldeyline, welche von der im Bau begriffenen Verbindungsbahn Halle Bahnhöf-Zobitzbahnen kreuzt resp. durchschneidet werden, sollen rüchden wir an alle Baustellen, welche größere oder kleinere Parzellen mit Schienenanschlüssen zu erwerben beabsichtigen, die evg. Wille, sich möglichst bald mit uns in Verbindung setzen zu wollen. Die diesbezüglichen Prospektirungs-Pläne liegen in unserem Geschäftsbüro zur est. Einsicht aus.

Dupuis & Klauke,
Obere Leipzigerstraße.

ALBRECHT & CO.
HAMBURG
SPECIAL-LICHT
1 MARK
Loose überall, wo Placate.
Gew. 10 200 Mmk.

Zooie à 1 Mark sind vorräthig bei: J. Barck & Co., Gr. Ulrichstr. 3, L. Scheidtel & Simon, Duesenstr., Steinbrecher & Jasper, und bei hiesigen durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen.

1000 Stück Holzbohlen-Platten (ff. Sandarbeit), weiß, grau und braun, sowie auch 100 Bdz. weisse Einziehe-Plattstellen u. a. m. empfehllich billigst.

Herrn. Brechtel, Schmalzmarkt, 6, Gerbrauchte Möbel aller Art verkauft billig. Trödel 6.

Alle Sorten Mängel von den einfaohsten bis zu den elegantesten empficht zu billigen Preisen.

D. Seemann,
Landwehrstr. 23, nahe a. Bahnhof, Stein Zaden,
daher billigste Bezugsquelle für Möbel.

Anzugstoffe. Kleiderstoffe in jeder Qualität für Herren und Damen, modernste Farben, u. eleganten Prominentenkleidern u. Regenmänteln bedende zu haben. Proben frei!

Max Niemer,
Sommerfeld N.-L.

Parquet- und Stabfußboden in Eichen und Nohhhölzern liefert prompt u. billigst, Reparaturen, Polieren, sowie Reinigen des Fußbodens läßt gleichfalls gewissenhaft aus.

A. Glaw,
Alter Markt 33.

Hypothekar Berger's Specialität bezieht in wenigen Tagen sieber

Hühneraugen, Waren und Hornhaut Ignorz- und geloches. Platte mit Bintel 60 & bei M. Waltgott.

Damenfrisiren in und ausser dem Hause, Kopfwische.

Osw. Niedermann,
Poststrasse 3.

Serrenkleider reinigt sauber, sowie Wenden, Anbrennen und Reparaturen werden sauber ausgeführt.

A. Berger, Schneidemesser, Landwehrstrasse 3.

Christbäume, die größte u. schönste Auswahl in Oel- u. Nohh-Tannen von 1-8 Mtr. Länge, passend für Kirchen, Schulen, Vereine und Private, sind zu verkaufen wie alljährlich am Ostfahrbestimmten (Sonntage) gegenüber d. Fieichmarkte.

Christbaum-Confect reichhaltig gewürzt als Figaren, Etere, Ziberec, Nisse 440 St. 12.80. Nachnahme. Bei 3 Kisten portofrei.

Paul Benedict, Dresden 12.

Ziegen-, Gansen- und Kaninchenfelle laufen fortwährend.

Gebr. Danilowitz, Fischersbastei.

Hermann Arnhold & Co.

Bank-Commandit-Gesellschaft Halle a. S. Alte Promenade Nr. 3.

Privat-Tresors (Safe Deposits).

In unserem neu errichteten feuer- und einbruchssicheren Panzergewölbe halten wir
Schrank-Fächer

(sogenannte Safes)

in verschiedenen Grössen, welche unter eigenem Verschluss der Miether stehen, behufs **Aufbewahrung von Werthpapieren, Dokumenten, Edelsteinen, Schmuckgegenständen u. s. w.** zur Verfügung des Publikums.

Die näheren Bestimmungen über die Vermietung dieser Schrank-Fächer können an unserer Kasse in Empfang genommen werden.

Depositengelder verzinsen wir zu den coulaantesten Bedingungen.



Gnädige Frau
haben Sie schon einen Versuch mit
Atlas-Thee

gemacht? Bitte führen Sie diesen in Ihrer Familie als
Morgen- und Abendgetränk
ein. Sie werden sich dadurch den Dank derselben erwerben, denn
Atlas-Thee
schmeckt sehr angenehm, besitzt ein herrliches Aroma, ist garantiert rein und bekommt vorzüglich.
Im Fluge hat er die Befriedigung der Hausfrauen erworben.

Erhältlich ist derselbe in allen bezüglichen Geschäften Deutschlands in 1/2, 1/4 und 1/8 Kilo Büchsen.

Mischung No. I à Mk.	2.60	1.35	70 Pfg.
" " II "	" "	1.20	85 "
" " III "	4.-	2.10	1.15 "

In Halle vorräthig bei: **Neumarkt-Drogerie, E. Walther, Albrechtstr. 1, Nonk & Lorezz, Gr. Steinstr. Phoenix-Drogerie, Geiststrasse 67, vis-à-vis Fleischergasse, Roskoden & Cie., Gr. Steinstr. Paul Rühling, Drogerie, Gr. Ulrichstrasse 40, Albert Schlüter Nachf., Georg Uber, Drogerie, Sprengel & Rink, Delicatessen, A. Steinbach, Adler-Drogerie, M. Waltsott, Drogerie, Gr. Ulrichstr. 30, Georg Zeising, Drogerie.**

Marzipan Honigkuchen Baumconfect Lebkuchen
täglich frisch, auf 3 Mt. 1.50 Mt. Rabatt, in reicher Auswahl, hochfein u. wohlsmekend empfiehlt
Fernspr. 454. **Hermann Pfautsch, Gr. Steinstr. 7.**

Man verlange ausdrücklich
die von Naturbutter nicht zu unterscheidende
Süßrahm-Margarine
Marke „**Monopol**“
der allerbüchsten deutschen Fabrik
W. Bornheim & Schanzle, Köln-Chrenfeld.
Man achte ganz genau auf die Marke Monopol und obige Firma, welche jedes Gefäß trägt.
Sollte ein erster Vorfall oder großer Detailist die Waare nicht liefern wollen, so weist gern andere Lieferanten nach
der Vertreter: **Otto Louis Richter,**
Leipzigstraße 78.

Größere Parthie
Hieb=Steulen
sehr billig.
Ferner
Dam- und Rothwild=Stücken und Steulen,
Wildbratenstücke à 3 Bld. 60 A.,
Prima Harte Finken à 2.50 A.,
Feine böhm. Finken à 3 1/2 A.,
Boularden, Gabanen etc.
Reiche's Wildhandlung,
Telephon 630.

Friedr. Kraemer,
Verband aller Sorten Fluß- und See-Fische en gros — en detail.
Verband von Fährhansen, Salschleien, Salschleien etc.
Fluss- und Seefisch-Handlung, Fischerplan 3, empfiehlt
lebende Flussfische, irische Seefische,
starke u. Mittelaale, Karpfen in jeder Größe (Schuppen u. Epiegel), Schleien, größte, Hechte etc. etc.
Lachs, Steinbutt, Seezunge, Zander, Hechte, Schollen, Schellfisch, Cablrau etc.

O. Lauffs,
Weinantscheiter, Aufel a/ Rhein.
Spezialität: Selbstgeogene Rhein, Burgunder-Rothweine von 60—2 Mark pro Alter oder Klasse.
Bester Genuß und Stärkungswein.
Reichhaltigen Urtheilen vollständig gleichberechtigt mit französischen Weinen.
Größe von 12 Flaschen in 4 Sorten Mt. 15.— incl. Packung. Gelegentlich Gefäßgehalt.

lebende Hummer und Forellen.
la. Englische Anthracit-Nasskohlen
Liefert ab Wallwitzhafen und Halle
Ed. Blumenfeld, Hamburg, Dovenhof 77.

Singer's Original-Nähmaschinen
über 11 Millionen im Gebrauch.
Unvergleichlich ist die Vielseitigkeit der **Vibrating Shuttle and Improved Ringschiffchen-Maschine für den Familiengebrauch,**
dieselben berichten nicht nur alle erdenklichen in Haushalte vorkommenden Näharbeiten, sondern auch die feinsten Sticken in Stoffen aller Art, zu deren Herstellung die Unterweisung kostenfrei erfolgt; sie empfehlen sich daher als
das beste und nützlichste Weihnachtsgeschenk.
G. Neidlinger,
Hoflieferant Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Carl v. Proussen
Halle a. S., Leipziger Straße 20.



Gasglühlicht
hat sich überall schnell eingeführt, weil bei dieser Beleuchtung 50% gegen gewöhnliche Gas- und Petroleum-Beleuchtung erspart wird. Gasglühlicht giebt dabei die 3-fache Helligkeit, raucht und rüht nicht, verbreitet äußerst wenig Wärme und erhält deshalb die Zimmerluft rein. Der Apparat ist überall leicht anzubringen.
Die Glühkörper sind durch das Abwehren mittels Preßgas jetzt bedeutend widerstandsfähiger als früher.
Einrichtungen für Gasglühlicht führt sachgemäß aus, auch hat passende Beleuchtungsgegenstände in reicher Auswahl stets am Lager.
F. A. Richter,
alleiniger Vertreter der Deutschen Gasglühlicht-Actien-Gesellschaft für Halle.
Zur Heizung von Sälen, Zimmern, Läden u. f. w. empfiehlt
patentirte Gasöfen

in einfacher und eleganter Form. Größte Reinlichkeit, sofortige Breiitbarkeit und geringer Gasverbrauch zeichnen diese Öfen ganz besonders aus.
Ferner empfiehlt:
Gaskronenleuchter
in reicher Auswahl,
Gaskochherde, Gaskochapparate, Gasplatten, Gasbügeleisen u. s. w.
in verschiedenen Größen.
F. A. Richter,
Alleiniger Vertreter der Deutschen Gasglühlicht-Actien-Gesellschaft für Halle a. S.

Glasmalerei, Kunstbleislarerei, Glaszuckerei- und Sandbläserei-Institut
von **Curt Weber,** Martinsgasse Nr. 24
empfeilt sich zur Anfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. Reelle Preise. — Prompte Beienung.
Zeichnungen aller Art werden auf Wunsch zu Kirchen- und Profanbauten im Institut angefertigt.

Wegen Aufgabe der Kunst-Abtheilung
meines Geschäftes gebe sämtliche auf Lager befindliche **Kupferstiche** zu ermäßigtem Preise ab. Dem geehrten Publikum ist daher Gelegenheit zu sehr vortheilhaften Weihnachts-Einkäufen geboten. Gleichzeitig empfiehlt mein reichhaltiges Lager an **Geschenkliteratur.**
Fr. Starke (R. Mühlmann's Buchhandlung),
Gr. Ulrichstraße 20.

Fr. Hensel & Haenert
Halle a. S.
Kaffee-Rösterei im Großbetriebe.
Unsere Kaffees in Original-Verpackung — nur 4 Kilo-Packete — in den Preislagen à 160, 180 und 200 Pfg. per 4 Kilo sind stets frisch geröstet durch die hinreichend bekannten Verkaufsstellen zu beziehen.

W. Assmann's Hamburger Frühstück-Zimmer
Gr. Ulrichstraße 28
geöffnet von früh 8 bis Abends 12 Uhr.



Wringer Nähmaschinen

größtes reichhaltigstes Lager zu billigsten Preisen bei
Otto Giseke
Halle, Gr. Steinstr. 83.

mit nur besten Gummiwalzen bei
Otto Giseke, Halle a.S.,
Gr. Steinstr. 83.

Halle a. S.,
Untere Leipz.-Str.
103.

Hermann Jentsch,

Halle a. S.,
Untere Leipz.-Str.
103.

Inhaber: Gustav Kaufmann,

Baumwoll-, Leinen- und Wollwaren-Handlung.

Meinen werthen Kunden sowie dem geehrten Publikum bringe ich mein sortirtes Lager an
Weihnachts-Einkäufen

in empfehlende Erinnerung und bitte um gütige häufige Beachtung; gleichzeitig erlaube ich mir besonders hervor zu heben, daß es mein festes Bestreben ist, alle Waaren in nur bester Qualität zu liefern und sehr billige Preise zu stellen. Sehr Häufig wird sich durch gute Sachkenntnis überzeugen, und selbst den Unterschied machen gegen billigere Waare und deren weit geringere Güte.

Praktische Hanskleiderstoffe:
la. Blandrucks, hellböd. Drucks, Gingham
besonders beliebt durch anerkannte
Schtheit.

Lüsters, Lamas, Halbamas, Damentuche.
Hübsche Schürzen
und große Auswahl Schürzenstoffe
vom Stiel.

Gediegene Hemden
für jedes Alter, in Reineinen, Halbweinen,
Sendenzeug und Barchent.

Unterrock-Stoffe, fertige Unterrocke.
Flanell- und Barchent-Röcke.

Frauen- und Mädchen-Beinkleider,
weiß und farbig.

Tricot-Taillen und Schulterkragen
schwarz, einfache und bessere.

Die Anfertigung von Kinder- und Hanskleidern sowie Röcken und Hemden
übernehme in möglichst kurzer Zeit.

Untere Leipz.-Strasse 103.

Die Firma besteht bereits über 40 Jahre.

Tausch & Grosse,

Buch- und Kunsthandlung.

Fertig gerahmte Bilder

jeder Art
mehrere Hundert vorräthig.

Cassa-Blocs

in verschiedenen Größen
vorräthig.

Buchdruckerei Martin Kandler,
Zapfenstrasse 1. — Ecke Schmeerstraße.
Telephon 557.

Centralheizungsanlagen.

Die vollständige Einrichtung von Dampfheizungen mittelst
Hochdruck oder Abdampf —

Niederdruck-Dampfheizungen

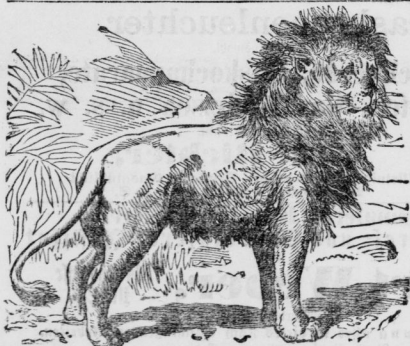
mit doppelt wirkendem Regulator und Brückenregulierung der ein-
zelnen Heizen.

Warmwasserheizungen und combinirte Systeme

für Private, öffentliche Gebäude und Fabriken; desgleichen Trocken-
anlagen für gewerbliche Zwecke, Dampfbäder, Warmwasser-
bereitung etc., sowie Ausführung von Reparaturen übernehmen

Dicker & Werneburg,

Thurmstraße 123, Fernsprecher 31.



Damen-Verze für Promenade,
Damen-Reise-Verze,
Damen-Verz-Räder,
Damen-Verz-Capes,
Damen-Verz-Mantelets,
Herren-Geh-Verze,
Herren-Reise-Verze,
Verz-Toppen

empfiehlt in reichster Auswahl unter Garantie
Christian Voigt,

Schmeerstraße 21.



Accord-Zither,

das beliebteste Instrument der Gegenwart, das
sich in einer Stunde zu erlernen, ohne Lehrer,
ohne Notenkenntnis.

Ziehharmonika's, Trommeln, Violinen,
Musikwerke, Kinderinstrumente etc. etc.
empfehlen

H. Müller, Gr. Märkerstraße 3,
nahe am Markt.

Stein- und Bildhauerei

Gebrüder Söllinger, Halle a.S.,
liefern durchaus solid

Bauarbeiten-Grabdenkmäler.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle meine rühmlichst bekannten

Christstollen

I. und II. Sorte von besonderer Güte. Probierstollen stets vorräthig.
Gustav Schimpf, Gr. Ulrichstr. 53.

Neu: Clavier-Harmonium

700—850 Mk.

Kreuzsait. Pianinos und Flügel

aus besten Fabriken:
Kaps, Francke, Neumeier, Kreuzbach etc.

450—3600 Mk.
F. Voretzsch, Wilhelmstr. 33.



E. Dessen,

Poststr. 9/10, Halle a.S., Geiße 65, Ecke Herzg.
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste Cigarren
in nur la. Qualitäten und eleganten Packungen von 25,
50 u. 100 Stück Zubeh. zu billigen Preisen, Cigaretten,
jenes Fabrikat, schöne Ausstattung, zu Hochpreisen.



Feinere Lederwaren,
Portemonnaies, Visitenkartentaschen,
Notizbücher, Notizkalender,
Brief-, Geld- und Couverttaschen
reichhaltiges Lager bei
J. Zoebisch, Große Steinstraße 82.

G. Höpfner's Darmhandlung

befindet sich jetzt
Hakenbornstraße 2, am neuen Markt i. d. Halle.

Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Verkaufsstelle: Leipzig, Bahnhofsstr. 19.

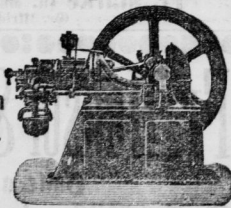
Otto's neuer Ventil-Gasmotor

mit Kreuzkopfführung. Neuestes Modell. K. V.

Unerreicht in Einfachheit

und geringem Gasverbrauch.

Otto's neuer
Petroleum-Motor



Otto's neuer
Benzingas-Motor

(vollständig gefahrlos
arbeitend).

(Lampenpetroleum)
liegender und stehender
Construction.

40,000 Maschinen
in Betrieb.

Prospekte, Zeugnisse,
Kostenanschläge gratis.

148 Medaillen
und Diplome.

Welt-Ausstellung Chicago 2 Medaillen und 5 Diplome.

Möglichstes Geschenk für Kinder
ist und bleibt nur allein der schnell berühmte geworden



Von verlangen sofort Prospect und Preisliste von Gebr. Keller, Hindelsb.,

Krankheitshalber

bin ich gezwungen, mein Möbel-
geschäft aufzugeben und verkaufe
von heute an meine

neuen u. gebrauchten Möbel
zum Selbstkostenpreis.
Bitte sich davon zu überzeugen.

Fr. Noack,
Geißstraße 47.